

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **7/8 (1886)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich. — Miscellanea: Zur XIII. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Baden. Schweizerische Eisenbahnen. — Concurrenzen: Neue Stempelzeichnung für das

Fünffrankenstück. Vereinsnachrichten. — Hiezu eine Lichtdruck-Tafel: Wohn- und Geschäftshaus des Herrn A. Guyer-Zeller in Zürich. Von Architect Albert Müller.

### Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich.

Protocoll der 18. Generalversammlung den 27. Juni 1886, Morgens 9 Uhr im Schwurgerichtssaale zu Baden.

Der Präsident der Gesellschaft, Herr Oberst Bleuler, eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die anwesenden Ehrenmitglieder, Gäste und Vereinsmitglieder, namentlich aber auch die Abordnung der Gesellschaft jetziger Polytechniker, mit welcher wir in steter Fühlung sein sollen, begrüsst und den Vertretern der Stadt Baden für den freundlichen Empfang dankt.

„Wir vermissen in unserer heutigen Versammlung — fährt der Redner, kurz skizzirt, fort — zwar auch einige Collegen, welche sonst regelmässig da waren, die sich aber diesmal wegen Abhaltung entschuldigen mussten; aber besonders schmerzlich vermissen wir diejenigen, die nicht wiederkehren, die uns durch den Tod entrissen worden sind. Unter diesen möchte ich namentlich erwähnen unser Ehrenmitglied: Professor Orelli und unseren Collegen: Gemeindegemeinderath Julius Weber, der leider so früh, mitten aus einem thätigen und vielbewegten Leben von uns geschieden ist.

Die heurige Generalversammlung musste sehr früh angesetzt werden, um nicht von der Springfluth schweizerischer Feste verschwemmt zu werden. Die letzte Versammlung hatte einfach den Canton bezeichnet, in welchem wir dieses Jahr tagen sollen und der Ausschuss hat sich sodann für Baden entschlossen. Wir werden diesmal unsere Versammlung ohne besonderes Festgepränge begeben, was gewiss im Sinne Aller ist und wodurch der Empfang derselben erleichtert und ihre Abhaltung auch in kleineren Städten und Orten der Schweiz ermöglicht wird.

Ueber das verflossene Jahr wird der Secretär Bericht erstatten; ich werde mir jedoch gestatten, einige specielle Punkte zu berühren. Naturgemäss richten sich unsere Blicke Jahr für Jahr nach unserem Polytechnikum hin, um zu sehen, was dort vorgeht und wie es dort steht. Ueber die wichtigsten Vorgänge an unserer Anstalt geben die gedruckten Geschäftsberichte des eidg. Departements des Innern jeweils hinreichende Auskunft. Leider finden aber diese Berichte in der grossen Masse anderer Mittheilungen nicht die gehörige Beachtung. Im Herbst dieses Jahres wird das neue Chemiegebäude bezogen werden können. Aus drückender Enge wird die chemische Abtheilung ein neues Arbeitsfeld beziehen, wo ihr alle Mittel geboten sein werden, sich auf ihrer Höhe zu halten. Kaum naht sich die Vollendung dieser Anstalt, so sehen wir schon neue Mittel gewährt für ein Physik-Gebäude. Ebenso grossartig, wenn auch nicht ebenso ausgedehnt, wird dasselbe für die Schule wol noch von grösserer Bedeutung sein, indem es gestatten wird, dem physikalischen Unterricht die von der Neuzeit geforderte Ausdehnung zu geben. Es sind dies grossartige Opfer, welche die Schweiz der Schule bringt. Dank und Anerkennung müssen wir zollen dem Lande, den Behörden, welche in so freigebiger Weise für unsere Anstalt sorgen. Neben den eidg. Räten, den Vorstehern des Departements des Innern, gebührt besonders auch dem Schulrathspräsidenten, der durch seine Energie, seine hingebenden Bemühungen es dahingebraucht und durch seine hohe Einsicht das Meiste dazu beigetragen hat, dass und wie diese Bauten zum Nutzen der Schule zu Stande gekommen sind, unser Dank. Ich glaube es wol wagen zu dürfen, Ihnen zu beantragen, unseren Dank dadurch kund zu geben, dass wir uns von unsern Sitzen erheben. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen.)

Eine Frage, mit welcher sich unsere Gesellschaft schon seit Jahren beschäftigte, ist diejenige der Einführung des *Erfindungsschutzes* in der Schweiz. Unsere Gesellschaft hat dazu beigetragen, dass neue Schritte in dieser Richtung gethan werden. Wenn auch Aussicht vorhanden ist, dass die Bundesversammlung der Vorlage ihre Zustimmung ertheile, so werden wir uns nicht verhehlen dürfen, dass die Annahme eines bezüglichen Zusatzartikels zu unserer Verfassung durch das Volk mancherlei Schwierigkeiten begegnen kann. Das Volk war immer empfänglicher für die Einflüsterungen dagegen, als für die Einflüsse dafür. Dann ist auch noch die grosse Zahl derer in Betracht zu ziehen, die der Sache indifferent gegenüberstehen. Unsere Gesellschaft wird ihrer Natur nach kaum dazu kommen, sich an einer Agitation zu betheiligen, dagegen wird es unsere Sache sein, auf eine zufriedenstellende Lösung der Frage hinzuwirken und Material zum Aufbau eines künftigen Gesetzes zu liefern. Allerdings wird dies nicht leicht sein, aber nachdem wir so grossen Antheil an der Einführung des Erfindungsschutzes genommen, dürfen wir die Aufgabe, uns in dieser Richtung nützlich zu machen, nicht von der Hand weisen.“

\* \* \*

*Protocoll.* Wie üblich war das Protocoll der letzten Generalversammlung in unserem Vereinsorgan („Schw. Bztg.“, Bd. VI Nr. 2 vom 11. Juli 1885) veröffentlicht und da keine Einsprache dagegen erfolgte, durch das 26. Bulletin sämtlichen Mitgliedern zugestellt worden, Dasselbe wurde nun auch von der heutigen Generalversammlung genehmigt.

*Jahresbericht.* Der Secretär der Gesellschaft, Herr Ingenieur H. Paur, erhielt nun das Wort zur Vorlage des Jahresberichtes. Derselbe lautet wörtlich wie folgt:

„In dem Zeitraum, den die Berichterstattung umfasst, nämlich vom Juni 1885 bis zum Juni 1886, haben wir eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl zu verzeichnen; während letztes Jahr nur 46 neu eintraten, erreichte die Zahl der Neueintretenden dieses Jahr 63. Von diesen haben die Hälfte von der provisorisch eingeführten Begünstigung Gebrauch gemacht, dass die Polytechniker, welche im letzten Semester oder unmittelbar nach Beendigung ihrer Studien eintreten, keine Eintrittsgebühr zahlen müssen. Diese Zunahme an neuen Mitgliedern ist zum Theil der Thätigkeit unserer Vertreter, namentlich der beiden in England und New-York zu verdanken, welche Sie in Ihrer letzten Generalversammlung bestätigt haben, sodann auch zum Theil dem Vorstände des Vereins jetziger Polytechniker, der heute, wie auch letztes Jahr in Luzern, durch einige seiner Mitglieder in unserer Versammlung vertreten ist.

Die Anzahl der in der <i>Schweiz</i> wohnenden Mitglieder ist	538	Total
„ „ „ <i>ausser d. Schweiz</i> „ „ „	564	1102
„ Mitglieder mit momentan unbekanntem Adressen		120
Somit die Gesamt-Mitgliederzahl		1222

Hiebei darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass jährlich einige Austritte von solchen stattfinden, welche die Fühlung mit unserer Gesellschaft verloren haben und ich erlaube mir hier die Bitte anzuknüpfen, die Mitglieder möchten die Verbindung mit ihren Collegen *eifrig pflegen* und solche unter denselben, welche unserer Gesellschaft noch nicht angehören sollten, zum Eintritt veranlassen.

Die Mitglieder des Ausschusses, welche in Zürich wohnen, hielten fünf Sitzungen ab, der Gesamtausschuss im Ganzen deren zwei und es wurden verschiedene Geschäfte per Circular erledigt. Dieselben waren grossentheils administrativer Natur und bestanden in Ausführung von Beschlüssen der Generalversammlung.

Die *Frage der praactischen Vorbildung* der Maschinen-Ingenieure wurde einer Commission zum Studium übertragen